

schwäbische Kultur und Heimatpflege, sein Gründungsmitglied, den fränkischen Dichter Hanns Rupp (Mainstockheim), zu seinem Ehrenmitglied. MP.

Dr. Friedrich Karl Azzola, 609 Rüsselsheim-Königstädten, Bensheimer Str. 91, sucht Literaturaustausch mit Grabmalforschern, Interessierte Bundesfreunde werden gebeten unmittelbar Verbindung aufzunehmen.

Hof. - Im Herbst dieses Jahres wird beim Zweiten Deutschen Fernsehen mit den Dreharbeiten zu einer 13 Folgen umfassenden Serie begonnen, die den Titel „Der kleine Doktor“ erhalten soll und in der Heinz Rühmann die Hauptrolle spielt. Autor dieser Sendung ist der Schriftsteller Theodor Schübel aus Schwarzenbach/Saale. Er schrieb das 1300 Seiten umfassende Drehbuch nach Erzählungen des berühmten Schriftstellers Georges Simenon, der die legendäre Figur des Kommissar Maigret geschaffen hat. Maigret ist aber diesmal nicht mit von der Partie, sondern im Mittelpunkt des Geschehens steht der Arzt Dr. Dolent, der immer wieder in Kriminalgeschichten hineingerät, die in Frankreich spielen. Der Schwarzenbacher unterhält eine zweite Wohnung in München-Grünwald, wo Heinz Rühmann ganz in seiner Nähe wohnt. In seiner Heimatstadt hält sich Schübel eigentlich nur zum Arbeiten auf; hier findet er die dazu nötige Ruhe. Die Reihe „Der kleine Doktor“ wird im ZDF-Abendprogramm zu sehen sein, jede der 13 Folgen soll etwa eine Stunde dauern. Zum neueren Schaffen Schübels gehört ferner die Komödie über die Konjunktur „Die Münze“, die voraussichtlich im nächsten Jahr im Zweiten Deutschen Fernsehen gesendet wird. Schübel, dessen Stücke auch in vielen anderen europäischen Ländern gespielt werden, arbeitet nicht selten als Übersetzer aus dem Französischen. Seine Übertragung von Molières Komödie „Georges Dandin“ wurde mit Erfolg im Münchner Residenztheater, im Züricher

Schauspielhaus und in Freiburg herausgebracht. HA 6. 5. 70

Herzliche Einladung zu den Deutsch-Osterreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturwochen 1970 im Walther von der Vogelweide-, Pirckheimer-, Hölderlin-, Barlach- und Beethovenjahr, sowie im 50. Jubiläumsjahr der Salzburger Festspiele. Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns) führt heuer die 18. Deutsch-Osterreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 13. - 21. August sowie vier musisch literarische Freizeitzochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22. - 29. Juli, 29. Juli - 5. August, 5. - 12. August und 22. - 29. August für kleinere Gruppen durch. Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des Bayer. Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Klaus, Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und Schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerks, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und Schweizer Literatur. Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden, wie Univ. Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Akademie Mozarteum Salzburg), Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Seminarleiter Karl Haus, Staatskonservatorium Würzburg (Orff-Schulwerk), Hochschuldozent Michael Scheck, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmeister Ulrich Weder, München (Orchester), Lehrer Gustav Gunzenheimer, Leiter des Chores unterfränk.

Junglehrer, Schweinfurt/Würzburg (Chor), Kapellmeister Jürgen Luhn, Kassel (Kleiner Chor), Oberlehrer Fritz Stenz, Fürth i. Bay. (Stimmbildung), Oberschulrat Wilh. Maier, Weißenburg/Bay. und Studienrat Ferdinand Greitner, Nürnberg (Streichquartett), Christoph Hesse, Erlangen, (fr. Meisterklasse Prof. Scheck, Freiburg) für solistisches Blockflötenspiel, Oswald van Olmen Prag-Gent für Blockflötenchor, Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Deutsche Literatur), Dr. Jörg Unger, Bregenz-Wien (Österr. Literatur), Sekundarlehrer Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur), Studienrat Albert und Elisabeth Schwab, Traunstein (Volkstanz), Günther Rüdinger, Nürnberg und Anny Brunner, Salzburg (Volksmusik). Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayern), Sitz: 8500 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a, Tel.: 66 21 04.

**Kloster Schwarzenberg** - 8533 Scheinfeld/Mfr. -: Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege veranstaltet im Kloster Schwarzenberg vom 23.-30. 7. eine Studienwoche „Tanz und Tanzmusik in Franken“. Gesamtleitung: Kurt Becher, Geschäftsführer des Landesvereins; Referenten: Josef Ulsamer, Bayer. Staatskonservatorium Würzburg, und Emil Händel, Musikabteilung Studio Nürnberg. Anmeldung bis 10. 7. an den Bayer. Landesverein für Heimatpflege e. V. 8 München 22, Ludwigstr. 23. Kosten einschl. Unterkunft und Verpflegung für Verdienende DM 85.-, für Nichtverdienende DM 70.-. Leider ließ sich kein anderer

Termin ermöglichen, so daß die Veranstaltung mit der Bundesstudienfahrt zeitlich kollidiert. Reichhaltiges Programm.

Bundesfreund Jürgen Gottschalk, 8702 Lengfeld, Jägerruh 4 sucht folgende Hefte der Bundeszeitschrift: 3-6/1956, 1/1957, 1/1958, 3-5/1959, 11/1962. Wer kann helfen?

Erlangen: Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades wurde der Bayerische Verdienstorden verliehen. FRANKENLAND gratuliert herzlich dem verdienstvollen Sprecher des Kuratoriums Franken. - Die Stadtbücherei hat die Leihgebühren aufgehoben und als neuen Service einen Kopierautomaten aufgestellt. er 9. 6. 70

**Nürnberg:** Ausstellung Gürster in der Stadtbibliothek. Eugen Gürster ist am 23. Juni 1895 in Fürth als Sohn eines Offiziers geboren. In München besuchte er die Volksschule und später das Wilhelm-Gymnasium. Im Jahre 1914, als er die Reifeprüfung ablegte, wurde er Soldat und blieb es bis Kriegsende. Dann studierte er in München Germanistik, Kunstgeschichte und Musikgeschichte und legte mit einer Dissertation über „Raimund und das Volkstheater“ seine philosophische Doktorprüfung ab. Von 1923 bis 1926 war er Dramaturg an den Theatern von Augsburg und Breslau, ab 1927 für vier Jahre Lektor des Drei-Masken-Verlags, um ab 1931 wieder an die Bühne zu wechseln, an das Hessische Landestheater in Darmstadt. Im März 1933 trat er freiwillig von seiner Stellung als Chefdramaturg zurück, lehnte auch einen ihm vom Propagandaministerium in Berlin angebotenen Posten ab und ging als Theater- und Kulturkritiker in die Schweiz, wo er bei der „Basler Nationalzeitung“ und am Sender Basel-Beromünster arbeitete. Im Jahre 1941 übersiedelte er für neun Jahre in die Vereinigten Staaten, zuerst als Lektor und Dozent an die Universitäten Maryland und Detroit und - ab 1945 - als Professor für Ger-